

**Gespräch mit Harry K., er ist 36 Jahre alt, sitzt auf Grund einer tetraspastischen Behinderung im Rollstuhl und lebt in einer eigenen Wohnung in München.**

Harry, Du lebst mit persönlicher Assistenz, was bedeutet das?

HARRY: *Ich würde in erster Linie sagen, es bedeutet für mich ein selbstbestimmtes, normales Leben.*

Kannst Du das etwas näher erläutern?

HARRY: *Auf Grund der Schwere meiner Behinderung benötige ich bei vielen Dingen Hilfe. Hier kommen meine Assistenten ins Spiel. Durch sie bin ich in der Lage in einer eigenen Wohnung zu leben, meinen Tagesablauf, je nach Lust und Laune selbständig zu gestalten. Ich würde sagen, in erster Linie ersetzen meine Assistenten meine Arme und Beine.*

Hast Du immer einen Assistenten bei Dir?

HARRY : *Ja, 24 Stunden am Tag, also rund um die Uhr.*

Ist Dir das nicht manchmal unangenehm?

HARRY: *Anfangs war es das schon, vor allem auch bei der Intimpflege, Kloängen usw. Aber mittlerweile ist es Routine für mich und ermöglicht mir ja auch erst meine Selbständigkeit.*

Was bedeutet anfangs? Seit wann lebst Du mit persönlicher Assistenz?

HARRY: *Seit ca. 13 Jahren.*

Und davor?

HARRY: *Davor habe ich bei meinen Eltern gelebt.*

Wie unterscheidet sich Dein jetziges Leben von dem Leben bei Deinen Eltern?

HARRY: *Das ist ein Unterschied wie Tag und Nacht. Heute kann ich tun und lassen was ich will. Als ich noch bei meinen Eltern wohnte war das natürlich noch anders.*

Du hast zuvor Deine Assistenten als Ersatz für Deine Arme und Beine bezeichnet. Was meinst Du damit genau, was ist die Aufgabe Deiner Assistenten?

HARRY: *Sie unterstützen mich bei so ziemlich allem, wobei ich Hilfe benötige. Das geht über die Körperpflege, An- und Ausziehen, Rollstuhl- und Betttransfers, Hilfestellungen bei Essen und Trinken und Toilettengängen. Aber auch hauswirtschaftliche Tätigkeiten, also Putzen, Einkaufen, Kochen usw. . Und natürlich begleiten sie mich auch bei gesellschaftlichen Aktivitäten.*

Haben Deine Assistenten auch eine Betreuungsfunktion?

HARRY: *Nein, auf gar keinen Fall.*

Was ist der Unterschied zwischen Betreuung und Assistenz?

HARRY: *Eine rechtliche Betreuung ist das, was man früher einen Vormund nannte. Ein Assistent hingegen ist ausschließlich dafür da, mich bei allem zu unterstützen, was ich auch möchte. Also kurz gesagt ich bin der Boss und bestimme welcher Assistent mir hilft und bei was ich Hilfe möchte. Ich habe zwar auch eine von mir selbst bestimmte rechtliche Betreuung für einige Teilbereiche, beispielsweise Behördengänge, die rechtliche Betreuung kann aber niemals gleichzeitig auch mein Assistent sein.*

Kann es hier nicht zu Konflikten kommen, wenn beispielsweise Dein rechtlicher Betreuer andere Anforderungen an deinen Assistenten stellt als Du?

HARRY: *Nein, die Assistenten arbeiten ja für mich. Und wie gesagt, habe ich ja nur für einige Teilbereiche eine rechtliche Betreuung. Die Person für die Betreuung kann ich auch selbst bestimmen, in meinem Fall ist das meine Mutter. Sie kann auch in*

*den bestimmten Bereichen, die in ihre Betreuungsfunktion fallen nicht einfach über meinen Kopf hinwegentscheiden sondern muss immer in meinem Interesse handeln.*

Ist die persönliche Assistenz Deiner Meinung nach für alle Menschen mit Behinderungen geeignet? Also zum Beispiel auch für Menschen mit schwerer geistiger Behinderung?

*HARRY: Bei starken geistigen Behinderungen ist es natürlich schwieriger, aber trotzdem möglich und kann für viele Menschen eine wesentlich bessere Alternative als ein Leben in einem Heim sein. Hier kann natürlich problematisch sein, dass der Mensch mit geistiger Behinderung beispielsweise seinen Willen nicht äußern kann. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass in so einem Fall eine vollständige rechtliche Betreuung vorliegt und demnach die rechtlichen Betreuer dem Assistenten gegenüber weisungsbefugt sind.*

War es eigentlich schwierig für Dich die persönliche Assistenz zu beantragen und bewilligt zu bekommen?

*HARRY: Ja, das war sehr schwierig. Um ehrlich zu sein hätte ich das ohne das Engagement meiner Mutter auch nicht geschafft. Das ganze hat ca. 3 Jahre gedauert.*

Würdest Du also sagen, dass viele Menschen überhaupt keine Möglichkeit bekommen mit persönlicher Assistenz zu leben, da sie bei der Beantragung usw. nicht unterstützt werden.

*HARRY: Ja, teilweise auf jeden Fall. Ich kenne einige Menschen die in Heimen leben, denen ich auch ein Leben mit persönlicher Assistenz durchaus zutrauen und wünschen würde. Aber oft fehlt es eben an Unterstützung bei der Beantragung und ähnlichem. Ich denke, viele Menschen haben erst durch tatkräftiges Engagement ihrer Angehörigen die Möglichkeit bekommen mit persönlicher Assistenz zu leben. Ich kann allerdings nur jedem Betroffenen raten es zu probieren.*

Wie funktioniert das Modell der persönlichen Assistenz, sind die Assistenten direkt bei Dir angestellt?

*HARRY: Zum Teil. Es gibt verschiedene Möglichkeiten. Ich habe einige Assistenten über das sog. Arbeitgebermodell persönlich angestellt und einige bekomme ich von einer Organisation, der Vereinigung Integrations- Förderung München gestellt, mit der ich einen Dienstleistungsvertrag geschlossen habe.*

Wo ist der Unterschied?

*HARRY: Die Assistenten die ich von der Vereinigung Integrations- Förderung gestellt bekomme werden von dieser direkt mit dem Kostenträger abgerechnet. In meinem Fall sind dies das Sozialbürgerhaus und der Bezirk Oberbayern. Assistenten die ich im Arbeitgebermodell angestellt habe muss ich auch selbst in Zusammenarbeit mit dem Kostenträger abrechnen. Dies ist natürlich ein bürokratischer Aufwand und nicht so leicht. Dabei unterstützt mich meine Mutter.*

Kannst Du Dir die Mitarbeiter, die Du von der Organisation gestellt bekommst auch selbst aussuchen?

*HARRY: Natürlich, die zwischenmenschliche Komponente ist ja mit das wichtigste Einstellungskriterium.*

Hast Du noch andere Einstellungskriterien?

*HARRY: Ja, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, selbständiges Arbeiten nach Anleitung, Ehrlichkeit und Verschwiegenheit sind auch sehr wichtig für mich.*